

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Der Flüchtlingskommissar der UNO, Poul Hartling, stellte an einer Pressekonferenz auf Schloss Vaduz die Ausstellung «Flüchtlingskinder malen ihre Welt» vor. Nach seinen Angaben gibt es derzeit auf der Welt rund 10 Millionen Flüchtlinge, wovon die Hälfte Kinder seien. Die Ausstellung soll dazu beitragen, um vier Schulprojekte für Flüchtlingskinder in Costa Rica, im Sudan, in Pakistan und Thailand zu fördern. In der Bildmitte I.D. Fürstin Gina als Gastgeberin bei der Pressekonferenz, rechts neben ihr UNO-Hochkommissar Poul Hartling, der auch auf dem kleinen Bild zu sehen ist. (Bilder: Eddy Risch)

## Die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder

Pressekonferenz mit I.D. Fürstin Gina und Flüchtlingskommissar Poul Hartling

Als eine einmalige und gleichzeitig beispielhafte Initiative bezeichnete der UNO-Flüchtlingskommissar Poul Hartling an einer Pressekonferenz auf Schloss Vaduz die Eröffnung der Ausstellung «Flüchtlingskinder malen ihre Welt», die nachher auch in Bregenz, Baden-Baden und Frauenfeld zu sehen sein wird. Die Initiative zeige, dass in einem historisch gewachsenen, gemeinsamen Kulturraum der Wunsch, das Schicksal der Flüchtlingskinder ernst zu nehmen, grenzüberschreitende Ausstrahlung habe. Allen vier Ländern rund um den Bodensee, im Herzen Europas gelegen, sei eine grosse humanitäre Tradition gemeinsam, und diese Tradition finde sich hier in eindrucksvoller Weise bestätigt.

Der UNO-Hochkommissar bedankte sich in einer einleitenden Ansprache bei der Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes, Fürstin Gina, für ihre

vorbildliche Tätigkeit, die der Arbeit des Flüchtlingskommissariats oftmals sehr nahe stehe. Im weiteren stattete Hartling seinen Dank der liechtensteinischen Regierung ab, die das internationale Hilfsprogramm für Flüchtlinge durch regelmässige Beiträge unterstütze. Aus der Hand von Regierungschef Hans Brunhart habe er, sagte Hartling, für das Flüchtlingsprogramm einen weiteren Beitrag zur freien Verfügung erhalten.

### Beiträge kleiner Staaten wichtig

Auch der Beitrag eines kleinen Landes wie Liechtenstein, führte Hartling weiter aus, sei von eminenter Bedeutung, um eine möglichst universelle Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft zu erzielen. Dabei sollte nach seinen Worten nicht vergessen werden, dass gerade auch kleine Staaten in der Dritten Welt gegenwärtig zu bedeutenden Asylländern für Flüchtlinge zählen. Diese Staaten – insbesondere Costa Rica, Panama, Dschibuti, Ruanda, Lesotho und Swasiland – wiesen eine sehr hohe Bevölkerungsdichte auf, befänden sich ausserdem in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und hätten ihre Tore dennoch nicht vor den Flüchtlingen verschlossen.

### Zehn Millionen Flüchtlinge

Nach den Ausführungen Hartlings gibt es derzeit auf der Welt etwa 10 Millionen Flüchtlinge, wovon rund die Hälfte Kinder sind. Vor diesem erschreckenden Hintergrund sollte die Ausstellung die Besucher aktiv herausfordern, Hilfe zu leisten oder sich die Frage zu stellen, wie diesen armen Menschen geholfen werden könnte. Durch eine elementare Schulbildung, so Hartling, sei es möglich, ihnen in ihrer ungewissen Zukunft eine bessere Perspektive in Richtung Selbsterhaltung und damit ihrer Selbstachtung zu geben. Wer aus Erfahrung oder gar eigenem Erleben diese Lebensangst der Flüchtlinge kenne, der wisse, wie enorm wichtig die Hilfe zugunsten der Kinder auch zugleich für die sie umgebenden erwachsenen Flüchtlinge sei, deren Sorgen und Verzweiflung angesichts einer ungewissen Zukunft sich dadurch oft erheblich verringern liessen. Ausbildung als Chance, die eigene Zukunft zu meistern – darin liegt nach Ansicht des Flüchtlingskommissars die Chance, dauerhafte Lösungen zu ermöglichen.

### Interesse für Ausstellung

Auf eine entsprechende Frage konnte

## Liechtenstein – Österreich in Vaduz: Länderspiel im Fernsehen

Morgen Donnerstag ist es soweit: Auf dem Sportplatz in Vaduz steigt das Fussball-Länderspiel zwischen den Nationalmannschaften von Liechtenstein und Österreich. Zweifellos ein Höhepunkt in der Geschichte unseres Fussballsportes. Wie LFV-Coach Pius Fischer in einem VOLKSBLATT-Gespräch erklärte, haben sich die Liechtensteiner einiges vorgenommen und sollen in diesem Spiel gut abschneiden. Die Teamchefs haben folgende Kader nominiert:

**Österreich:** Koncilia, Lindenberger, Baumeister, Weber, Lainer, Pregebauer, Obermayer, Keglevits, Drabits, Prohaska, Willfurth, Messlender, Hörmann, Gisinger, Stadler, Niederbacher, Polster, Türmer. (Pezzey und Schachner fehlen.)

**Liechtenstein** wird voraussichtlich in gleicher Formation antreten wie gegen St. Gallen: Horst Marxer, Manfred Büchel, Modestus Haas, Silvio Vogt, Erich Bürzle, Manfred Moser, Erich Büchel, Markus Haas, Donat Marxer, Hilmar Erne, Manfred Frick. Auswechselspieler: Haymo Haas, Nor-

man Nigsch, Wolfgang Matt, Ivo Hasler, Jürgen Walsler. Der Einsatz von Hilmar Erne (Prellung) ist noch fraglich.

**Schiedsrichter:** Baumann (Schaffhausen)

**Spielbeginn:** 18.45 Uhr, Vorspiel um 16.30 Uhr: A-Finale Vaduz gegen Triesenberg.

### FL – Österreich im Fernsehen

Das Interesse der Medien für das Fussball-Länderspiel Liechtenstein gegen Österreich von morgen abend in Vaduz ist offenbar sehr gross. Wie der Präsident des LFV, Ernst Nigg, mitteilt, wird sowohl das Schweizer Fernsehen als auch der ORF in ihren Sportsendungen über diesen freundschaftlichen Länderkampf berichten. Die SRG strahlt Ausschnitte des Vaduzer Spiels am Freitag, unmittelbar nach der Tagesschau, um etwa 19.45 Uhr aus, während der ORF die Höhepunkte in der Freitag-Sportsendung um 19.55 Uhr oder um 22.00 Uhr zeigt. Es ist übrigens das erste Mal, dass gleich zwei Fernsehstationen bei einer Sportveranstaltung in Liechtenstein vertreten sind.

## Schaanwald: Tonnenschwere Kabelrollen vom Anhänger gestürzt

Glück im Unglück hatte gestern vormittag ein Fernfahrer aus Österreich, der mit seinem LKW aus Linz kommend auf der Voralberger Strasse in Schaanwald in Richtung Schweiz unterwegs war: Auf Höhe der Abzweigung nach Mauren lösten sich plötzlich zwei dreitönige Elektro-Kabelrollen auf dem Anhänger aus der Verankerung, so dass dieser umkippte. Die beiden mächtigen Kabelrollen stürzten auf die Strasse und rollten rund 150 Meter weit auf der Fahrbahn in Richtung Nendeln, ehe sie zum Stillstand kamen. Glücklicherweise war zu diesem Zeitpunkt kein anderes Fahrzeug unterwegs, weshalb nur Sachschaden entstand. Das Aufladen dauerte bis in die gestrigen Abendstunden.

## Liechtensteinischer Feuerwehrtag 1984

Freitag/Samstag, 22./23. Juni in Planken

32. Fürstl. Liechtenst. Bundessängerfest Schaan Samstag/Sonntag 16./17. Juni 1984

## Millionen-Schaden bei Ölunfall in Sargans

Gegen 100 Tonnen Heizöl ausgelaufen – Verkehr ganze Woche behindert

Sargans/Zürich (AP) Glück im Unglück haben die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) beim Entgleisen von zwei mit Heizöl gefüllten Zisternenwagen im Bahnhof Sargans (SG) gehabt: Trotz des Auslaufens von gegen 100 000 Liter Öl konnte eine Umweltkatastrophe abgewendet werden, wie der Pressesprecher der SBB-Kreisdirektion III, Walter Finkbohner, am Dienstag nachmittag an einer Pressekonferenz am Unglücksort erklärte. Die Ursache des schweren Ölunfalls vom Montag abend dürfte vermutlich auf einen Defekt beim Rollmaterial zurückzuführen sein. Die Untersuchungen der SBB und des Bezirksamts Sargans waren jedoch am Dienstag noch nicht abgeschlossen. Die Aufräumarbeiten werden voraussichtlich noch bis zum Samstag dieser Woche andauern.

Nach Angaben der SBB-Zugleitung im Zürcher Hauptbahnhof ereignete sich der Unfall am Montag abend um 21.10 Uhr, als zwei Öl-Kesselwagen eines von Cornaux (NE) nach Buchs (SG) verkehrenden Güterzugs entgleisten. Die Wagen sprangen unmittelbar vor einer Weiche aus den Schienen. Nach den Worten eines Sprechers der Zugleitung dürften gegen 100 000 Liter Heizöl ausgelaufen sein. Glücklicherweise habe es sich um schweres Heizöl gehandelt, das nur langsam im Schotter versickert sei. Ein Grossteil des Öls habe dadurch von den Ölweh-

ren von Sargans, Buchs und St. Margrethen abgesaugt werden können. Bis zu 100 Mann standen die ganze Nacht hindurch im Grosseinsatz.

### «Alles im Griff»

Die zuständigen Geologen und Gewässer-

schutzspezialisten des Kantons St. Gallen kamen laut Finkbohner zum Schluss, dass das in den Schotter versickerte Öl weder den nahen Rhein noch die Trinkwasseranlage Sargans gefährdeten. Dies dank einer Reihe von glücklichen Umständen: So verhindere eine zehn Meter



Bilder vom Ölunfall auf dem Bahnhof Sargans: Die gekippten und schwer beschädigten Zisternenwagen kurz nach dem schweren Ölunfall. Rund 100 000 kg schweres Heizöl sind ausgeflossen, nachdem die Wagen aus bisher unbekanntem Gründen entgleisten. (Bild: ky)

## Dornbirn: Segelflieger aus Schaan abgestürzt

Am vergangenen Samstag nachmittag flog der 41jährige Werner Hermle aus Schaan mit seinem Segelflugzeug OE-0795 wiederholt entlang des Breitenberg/Kühlberg/Karren auf Dornbirner Gebiet.

Der Pilot versuchte offensichtlich unter Ausnutzung der Thermik an Höhe zu gewinnen, geriet dabei aber wieder gefährlich tief herunter. Südlich des Eisenleiters ausstiegs stiess er gegen den Gipfel einer 15 Meter hohen Fichte und stürzte ab. Hermle wurde schwer verletzt und mit dem Hubschrauber des Bundesministeriums ins Landeskrankenhaus Feldkirch geflogen. Das Segelflugzeug wurde total zertrümmert.

dicke Lehmschicht ein Absickern des Öls in das Grundwasser. Zudem sei an der Unglücksstelle ein zusätzliches Flies eingebaut worden, das ein Hochdrücken des Lehms gegen die Geleiseanlagen vermeiden soll. Diese Vorrichtung erleichtere das Ausbaggern der ölverseuchten Schotter- und Erdschicht wesentlich. Hinzu komme schliesslich der Umstand, dass es sich um dickflüssiges Schweröl handle. «Zuerst hat es bös ausgesehen», sagte Finkbohner und fügte hinzu: «Jetzt haben wir aber alles im Griff; eine Katastrophe ist verhindert worden».

Der Zugsverkehr zwischen Mels und Sargans blieb nach dem Unfall während mehr als einer Stunde unterbrochen. Zahlreiche Züge erhielten Verspätungen von bis zu einer Stunde – darunter auch die internationalen Züge «Wienerwald» und «Arlberg-Express». Um 22.40 Uhr konnten die Züge die Unglücksstelle wieder einspurig passieren. Noch in der Nacht zum Dienstag begannen SBB-Spezialisten mit den Aufräumarbeiten. Die beiden Zisternen-Wagen erlitten Totalschaden. Das Gleis brach auf einer Länge von rund 300 Metern ab. Das Abtragen des Schotters, das Ausbaggern der ölverseuchten Erde sowie die Wiederinstandstellung der Geleiseanlagen dürfte nach den Erwartungen der SBB die ganze Woche in Anspruch nehmen. «Wir arbeiten Tag und Nacht, damit zum Beginn des Pfingstverkehrs am Samstag alles wieder normal laufen kann», sagte Brunner. Bis dahin sei bei Zügen, die den Bahnhof Sargans passieren, mit geringfügigen Verspätungen zu rechnen.